

Zeitung.

Donnerstag den 22. Oktober 1857.

N^{r.} 494.

(Circular-Depeſche über die Angelegenheit der Donau-Fürſtenthümer.) Die „Zpend. belge“ bringt eine vom 28. Mai d. J. datirte preußiſche Circular-Depeſche über die Angelegenheit der Donauſürſtenthümer. Dieſelbe lautet in deutſcher Ueberſetzung: Mein Herr! In meiner Depeſche vom 30. Januar, ſo wie in dem derjelben beigefügten erſtellenden Memoir habe ich Ihnen die Beſtimmungen zur Kenntniß gebracht, welche in Konſtantinopel zwiſchen der ottomanischen Pforte und den anderen unterzeichneten Mächten des pariſer Vertrages in Betreff der Einberufung der Divans ad hoc feſtgeſetzt worden ſind, welche nach dem Wortlaute des Artikels 24 beſagten Vertrages zuſammenberufen werden ſollen, um die Wünſche der Bevölkerung in Hinſicht der Organization der Donauſürſtenthümer auszudrücken. Der Firman, deſſen Inhalt ich Ihnen mitgetheilt habe, iſt ſeitdem von der Regierung Sr. Majeſtät des Sultans veröffentlicht worden, und die Mitglieder der Special-Kommiſſion, welche kraft Artikel 23 eingeſetzt iſt, haben ſich an Ort und Stelle begeben, um dort über deſſen Ausführung zu wachen und ſich ſpäter mit den Divans in Beziehung zu ſetzen. — Das Volk der Wallachei und Moldau, dem die europäiſchen Mächte in Vereinigung mit der Pforte das Recht geſichert hatten, durch die Kundgebung ſeiner Wünſche bei der Reviſion ſeiner alten Rechte und Privilegien mitzuwirken, mußte lebhaft von der hohen Bedeutung des Mandats durchdrungen ſein, womit ſeine Abgeordneten beauftragt wurden. Die Wahlen für die Divans mußten alſo natürlich alle Geiſter beſchäftigen, und indem die Wähler ſich vorbereiteten, von ihren Rechten Gebrauch zu machen, mußten ſie oft unter ſich die großen Fragen verhandeln.

C. Nawitsch, 20. Oktober. [Snode. — Dienstauszeichnung. — Bürgerjubiläum. — Rückkehr der Gefangenen. — Milde Stiftung. — Allerhöchste Geburtstagsfeier.] Bei der letzten hier unter dem Präsidium des königl. Superintendenten Utmann stattgehabten Synodal-Konferenz waren sämtliche evangelische Geistliche der Diözese erschienen. Der Verrathung ging ein feierlicher Gottesdienst voran, bei dem Pastor Egenberg aus Gorchin die Predigt hielt, die von den Worten des Textes unterstützt wurde: Zu uns komme Dein Reich. Die beiden in der Satirzeit erörterten Thematika: Ueber den evangelischen Kultus und: Ueber des evangelischen Geistlichen Leben innerhalb seiner Gemeinde, gaben zu ersten Reflexionen Veranlassung. Nach einem vom Superintendenten Utmann den Konferenz-Mitgliedern in seiner Pfarrhause gegebenen Diner trennten sich dieselben. — Am 1. d. Mts. ist der Gerichtsbote Friedrich Schulz, welcher 22 Jahre hindurch bei dem hiesigen königl. Kreis-Gerichte das Amt eines Direktorial-Boten und Kassellens verwaltet hat und überhaupt nach 43jähriger treuer Dienstzeit auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Das Kollegium des königl. Kreis-Gerichts hieselbst nahm Veranlassung, demselben in Anerkenntniß seiner vorzüglichen Dienstführung eine silberne Doße zu überreichen. Diefelbe ist auf der Außenseite des Deckels mit den Jahreszahlen 1835—1857, und auf der innern Seite mit der Inschrift versehen: „Dem Gerichts-Boten Friedrich Schulz zu Nawitsch bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst am 1. Oktober 1857. Das Kollegium des Kreis-Gerichts.“ Von des Königs Majestät war diesem würdigen Beamten schon früher das allgemeine Grenzzeichen verliehen worden. — In verfloßener Woche beging einer unserer achtbaren Bürger, der Bädermeister Karl Reichmer, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten begab sich in die Wohnung des Jubilars, wo ihm in den ehrenhaftesten Ausdrücken ein offenes Schreiben der kommunal-Behörden durch den Bürgermeister Hausleutner übergeben und worin die ungeheure religiösität und der musterhafte Lebenswandel d. s. Jubilars als Gatte, Vater und Bürger wohlverdienstermaßen hervorgehoben und ihm in den herzlichsten Worten ein recht heiterer Lebensabend gewünscht worden war. — Vor einigen Tagen ist der letzte Transpirt der mit der Malaria bei dem Ubrbruch beschäftigt gewesenen Gefangenen in die hiesige königl. Strafanstalt eingeliefert worden. Auch die übrigen Gefangenen sind in ihre resp. Gefangenenanstalten zurückgebracht und die Arbeiten im Freien für dieses Jahr eingestellt. Wie ich höre, haben sich die hiesigen Gefangenen durch Disziplin und Fleiß rühmlichst hervorgethan, und soll sich hierüber der in letzter Zeit mit der Aufsicht betraute Inspektor Valentin aus Breslau, dessen humanes wie energisches Wesen wir rühmen hören, anerkennend geäußert haben. — Vergangene Woche starb in Wodzewo, hiesigen Kreises, der ehemalige Justizrath und Rittergutsbesitzer Kauffuß, ein sonst allgemein geachteter Mann, nur wegen seiner übertriebenen Sparsamkeit bei seinem Leben oft getadelt. Das Käthcil zu dieser ungewöhnlichen Sparsamkeit ist durch das in diesen Tagen geöffnete Testament des seltenen Mannes gelöst worden. Denn hiernach hat derselbe, außer anderen bedeutenden Legaten an Stiftungen, den größten Theil seines Vermögens, nämlich das Gut Wodzewo mit 2 Vorwerken, im Werthe von 150,000 bis 200,000 Thalern zu einer Stiftung bestimmt, aus deren Revenüen, die sich wohl auf 8000 Thaler jährlich belaufen können, Kinder bedürftiger evangelischer Geistlichen des Departements Posen unterstützt werden sollen. Der Reg.-Rath Meertag in Posen, ein naher Verwandter des Verstorbenen des Verstorbenen, ist ernannt, den Willen desselben auszuführen. Der Verbliebene, wiewohl schon 76 Jahr alt, war doch noch immer rüstig; durch den Schreck vom Brande in Jodanowo, durch den er nicht nur einen bedeutenden Theil seines Vermögens, sondern sogar liebe Freunde und Angehörige verloren, war indeß seine Gesundheit erschüttert worden, sodaß er in Folge dessen erlegen ist. — Der Geburtsstag Sr. Majestät des Königs ist diesmal bei uns wie überall, in überwiegender ernstster und tiefbewegter Empfindung begangen worden. Die Veteranen des Kreises wurden vom Kreis-Kommissarius der Allgemeinen Landesstiftung, königl. Kreis-Sekretär Suder in die evangelische Kirche geleitet und nach beendigter Fest-

Andacht mit 30 Thalern beiseht, und mit Freie und Trank erquidt. Um 11 Uhr ward das hohe Fest von der Realschule im großen Math.-haus = Saale gefeiert. Eröffnet wurde dasselbe mit einem Chorgesang der ersten Sing-Klasse. Hierauf sprach der Religions-Lehrer Wegner von der gegenwärtigen Empfindung aller patriotischen Herzen entsprechend. Nach ein m. domine saluum hielt Lehrer Eske sichtbar be- wegt die Festrede, auf welche Dilemmationen der Realschüler folgten. Den Schluss machte die Vertheilung der Prämien durch den Direktor aus dem Stipendienfonds für tüchtige und müdige Schüler. Dem Thurne und dem lgl. Kreistagert wählten die Fahnen in ihren Nationalfarben.

Δ Otrono, 20. Oktober. Zu einem der wohlthätigsten Institute unserer Stadt gehört unstreitig die mit dem 1. August 1852 ins Leben getretene Spar- kasse. Der so sehr gedeihliche Fortgang, dessen sich dieses Institut zeither zu erfreuen gehabt, ergibt die nachstehende spezielle Uebersicht. Ende Dezember 1856 fand sich aus der bisherigen Spar-Periode ein Bestand von 15195 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. Rechnet man hierzu die Einlagen vom 1. Januar 1857 bis zum 30. September von 5277 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., so ergibt dies die Summe von 20,473 Thlr. 10 Sgr. Den Sparein wurden in demselben Zeitraum zu- rückgezahlt 3511 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und am 30. September dieses Jahres betrug der Bestand 16,961 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Die mit jedem Jahre zunehmende größere Vertheilung, so wie die gleichzeitigen vermehrten Einlagen berechnen allerdings zu der Hoffnung, daß die Wohlthätigkeit dieses Instituts immer mehr erkannt und benutzt werden wird, indem dadurch jeder Volksschle Gelegenheit geboten wird, sowohl kleine Ersparnisse von 5 Sgr., wie Beträge bis zu 50 Thlr. sicher und unauffällig zinsbar unterzubringen. während es früher sehr häufig der Fall war, daß bemittelte Leute, theils aus gequälten, theils aus unge- gründetem Mißtrauen ihre Kap. talien zinslos im Kasten liegen ließen. Außerdem haben aber auch Interessenten aus der Klasse der Handwerker ohne Geheilen, und nicht selbstständige Handwerker-Gesellen, Fabrik- und Bergwerksarbeiter, Tage- löhner, Dienstreiter u., welche ununterbrochen drei Jahre der Sparkasse ange- hören, aus der Provinzial-Hilfskasse zu hohen Prämien zu hoffen und sind be- reits im Jahre 1856 14 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. und im Jahre 1857 17 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. an Prämien an Sparfassen-Interessenten vertheilt, resp. ihren Einlagen zugeschrieben worden.

Der seit einem Zeitraum von 13 Jahren hier wirksam gewesene und durch mehrere literarische Arbeiten rühmlich bekannte erster Lehrer unseres Gymna- siums, Herr Dr. Jergowski, ist in gleicher Eigenschaft nach Trzemesno ver- setzt worden. Unsere Anstalt verliert durch seinen Abgang einen ihrer tüchtig- sten und brauchbarsten Lehrer und hat sich derselbe durch seine unermüdete Thä- tigkeit, so wie durch die hervorgerufenen fruchtreichen Erfolge ein dauerndes Denk- mal in den Herzen seiner Schüler gesetzt. Wie es verlautet, wird die durch diesen Abgang erledigte Lehrerstelle nicht anderweitig besetzt, sondern die andern Lehrer rücken in ihren Funktionen klassenweise aufwärts.

Kraufreich.

Paris, 19. Okt. Deferre hat, wie man hier erzählt, Klage bei der Pforte geführt wegen Propaganda-Mandover, die von der Wal- lachei aus in Siebenbürgen verführt worden sein sollen. Hr. v. Pro- feß hat eine sehr energische Eingabe gemacht. — Die Mönche des Klosters vom heiligen Grabe haben an den Kaiser ein Dankschreiben gerichtet als Erwiderung auf die Sendung seines Porträts. Dasselbe wurde im großen Sitzungssaal des Konvents-Kapitels und zwar gegenüber dem Porträt des heiligen Ludwig aufgehängt. Ueber dem- selben sind die Worte zu lesen: „Napoleon III., Beschützer der katho- lischen Bevölkerung.“ — Mon ist hier angekommen und begiebt sich mit dem Abendzuge nach Madrid. Man schreibt von dort, daß die Königin seinem Eintritt ins Kabinett nicht eben hold sei, doch soll Ar- mero darauf bestehen. Gegen Turgot herrscht in der absolutistischen Zirkeln große Erbitterung, weil man es seinem Einflusse zuschreibt, daß noch kein rein a. solutistisches Kabinett aus Kuder kommt.

Der „Constitutionnel“ bringt heute einen Brief seines turiner Korrespondenten, worin eine Aenderung der Politik in Neapel in nahe Aussicht gestellt wird. Zugleich giebt derselbe zu verstehen, daß Graf Casour nur auf diesen Augenblick warte, um unter der hohen Pro- tektion Russlands ein Schutz- und Trugbündnis mit dem Könige von Neapel abzuschließen. In Turin verpicht man sich übrigens (dem nämlichen Korrespondenten zufolge) von der stuttgarter Konferenz viel Gutes für die italienische Unabhängigkeit. — Dem Vernehmen nach hat der Kaiser den wegen Ermordung des arabischen Häuptlings (Affaire von Iran) zum Tode verurtheilten Hauptmann Doineau zu lebenslänglicher Haft in einer Festung begnadigt. — Die von dem Polizei-Präsidenten gegen die Couilliers genommene Maßregel betreffs der Abend- Geschäfte scheint sehr ernstlich gemeint zu sein. Es hat auch den An- schein, als habe man die Absicht, die nicht-offiziellen Geschäfte für die Zukunft ganz zu verhindern. Zum wenigsten versichert die „Patrie“, daß die Störung der Cirkulation auf dem Boulevard nicht die einzige Ursache zu der von der Polizei genommenen Maßregel sei. Man habe deshalb auch den Couilliers ihr Geschäft abgeschlagen, sich des Abends vor der Börse versammeln zu dürfen. Die Behörden wollten nämlich den Geschäften in Staats- und anderen Papieren unter freiem Himmel ein Ziel setzen.

Belgien.

Brüssel, 19. Okt. [Eine Erklärung des „Moniteur.“ — Zollreform. — Meetings.] Der belgische „Moniteur“ ent- hält an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles folgenden Artikel: „Wir glauben das Land warner zu müssen vor gewissen Gerüchten, welche man seit einiger Zeit in den Provinzen wie in der Hauptstadt zu verbreiten strebt, und die bei der Farnätsigkeit, mit welcher man ihnen Glauben zu verschaffen sucht, zuletzt für den Augenblick die öffent- liche Meinung beunruhigen könnten. So sagt man, die Regierung habe beschlossen, die gesetzgebende Session von 1857 bis 1858 ohne Thronrede zu eröffnen. — Das Kabinett hat nie den Gedanken gehabt, eine solche Maßregel zu treffen, die in seinen Augen durch nichts motiviert werden könnte. So behauptet man, es sei davon die Rede, die Berathung über das Wohlthätigkeits-Gesetz wieder aufzunehmen. — Treu der Verpflichtung, die es im Angesichte des Landes übernommen hat, wird das Ministerium, unmittelbar nach der Adress-Debatte, der Kammer die Vertagung dieses Gesetzesvorschlags vorzuschlagen. So legt man auch die Einberufung einiger Milizen auf eine Weise aus, welche die Ge- müther beunruhigen kann. — Das Wahre an der Sache ist Folgendes: Der Bestand der Mannschaft ist bedeutend verringert durch die große Zahl der Beurteilungen, welche während der Ernte-Arbeiten an Milizen ertheilt worden sind. Da die Ernte beendet ist und der geringe Bestand der Regimenter den Garnisonen ein Uebermaß von Dienst- leistungen auferlegte, unter welchem der Gesundheits-Zustand der Truppen litt, so mußte man in dieser Jahreszeit die gewöhnliche Zahl der unter den Waffen befindlichen Truppen wieder herstellen. Die Zahl ist noch jetzt um 6000 niedriger, als der mittlere im Budget festge- setzte Bestand. Endlich hat in den letzten Tagen ein anderes Gerücht Unruhe unter unserer Bevölkerung verbreitet, nämlich das Gerücht von einem schweren und plötzlichen Unwohlsein Sr. Majestät. Auch dieses Gerücht hat nicht den geringsten Grund. Niemand, dem Himmel sei Dank, ist die Gesundheit des Königs besser gewesen. — Die „Inde- pendance belge“ bemerkt zu dieser Note: „Wir hoffen, daß die Verta- gung des Wohlthätigkeitsgesetzes gleichbedeutend sein wird mit der Zu- rücknahme; denn sonst würde die Schwierigkeit nicht gelöst, sondern bloß aufgeschoben.“

Amerika.

Rio Janeiro, 14. Septbr. [Ueber den Stand der Beziehungen zu den Caplatländern.] Herr da Silva Baranbos begiebt sich in den nächsten Tagen von hier nach Muncion, um an Ort und Stelle über eine be- friedigende Lösung der wegen der Paraguan-Schiffahrt schwebenden Differenz mit der Regierung des Präsidenten Lopez zu unterhandeln. Zwischen dem

ten einige anderweitige Maßregeln darauf hin, daß man in richtiger Erkennt- nis der in Paraguan maßgebenden Anschauungen keine zu weit gehenden Er- wartungen an jene Unterhandlungen knüpft. So sind ganz kürzlich bereits einige hundert Mann Soldaten verschiedener Waffengattungen, so wie auch eine Handwerkerkompagnie auf dem Landwege über San Paulo und Gohas nach der Grenzprovinz Matto grosso abgegangen, welcher letzteren zugleich in der Person des neu ernannten Präsidenten, Divisions-Chefs der kaiserlichen Flotte Herrn Camaros, eine den Eventualitäten gewachsene Oberleitung gegeben wor- den ist. Auch hat der Viceadmiral Lisboa, welcher sich in Europa aufhält, den Auftrag erhalten, zwei Dampf-Kanonenboote in England bauen zu lassen, und ebenso sind schon im vorigen Monat zwei Ingenieuroffiziere, dem Vernehmen nach mit dem Anlauf von Waffen beauftragt, nach Europa abgegangen. Sollte es zu Feindlichkeiten kommen, so würde voraussichtlich Buenos-Ayres für Pa- raguay Partei ergreifen. Im Fall des Scheiterns der Verhandlungen in Muncion soll daher Herr Baranbos beauftragt sein, sich nach der Hauptstadt des argentinischen Bundes zu begeben, um in den dortigen Kreisen zu Gunsten der Sache Brasiliens auf jede Weise zu wirken, und sich namentlich der persönlichen Geneigtheit Uruguays zu bedienen. Die Beziehungen zu Uruguay sind fortdauernd freundlicher Natur. Die Uebereinkunft wegen einiger Abänderungen des bestehenden Handelsvertrages, über welche seit einiger Zeit am hiesigen Plaze verhandelt wurde, ist glücklich zu Stande gekommen, und ein Mitglied der Gesandtschaft von Uruguay ist bereits vorgestern mit dem englischen Post- dampfschiff als Ueberbringer der Zugabe nach Montevideo abgegangen.

Man dreht uns unterm 28. August d. J. aus Buenos-Ayres: Die deutsche evangelische Gemeinde hier am Ort befindet sich in zunehmendem Ge- deihen. Mit dem neugebildeten Verein zur Unterstützung von Kranken geht es auf vorwärts: er zählt bereits 207 beiträgende Mitglieder. Auch mit der Schule geht es recht gut, und es wird das den Verhältnissen nach Mögliche geleistet. Die Theilnahme am kitchlichen Leben blieb sich mit kleinen Schwan- kungen im Wesentlichen gleich. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die Ge- meinde Bestand haben wird.

Der Strom der deutschen Auswanderung nach der westlichen Hemisphäre wendet sich von Jahr zu Jahr immer mehr den britischen Besitzungen in Nord- Amerika zu. Während die Auswanderung nach Britisch-Amerika in früheren Jahren fast unbedeutend zu nennen war, sind in diesem Jahre in Quebec al- lein 26,000 Auswanderer angekommen, von denen 10,000 Deutsche und Nor- wegier, die übrigen britische Unterthanen sind.

Ein in St. Louis unter dem Titel: „Annual review of the commerce of St. Louis“ erscheinender Jahresbericht über Handel und Verkehr des Plazes giebt unter Anderem eine vollständige Liste der im vorigen Jahre auf dem Stromgebiete der Union vorgekommenen Dampfboot-Unfälle. Unter den etwa 160 aufgezählten sind 4 Fälle gänzlicher Zerstörung durch Explosion, 17 Fälle gänzlicher Zerstörung durch Feuer. Fälle der Kollision zweier Dampfer mit mehr oder minderer Beschädigung oder dem Sinken des einen im Gefolge wer- den aufgeführt 8. Die übrigen Fälle betreffen Beschädigung, nicht selten gänz- lichen Verlust durch Eisgang oder durch Aufrennen auf Baumstämme. (P. C.)

P. C. Port au Prince, 26. Septbr. „Die Verhältnisse Haiti's zum do- minikanischen Staate sind unverändert; die Verträge des Kaisers, zwischen den dort streitenden Parteien Frieden zu stiften, sind vollkommen gescheitert. Im Handel zeigt sich hier wenig Leben, wie gewöhnlich in der Periode zwischen den Kaffee-Ernten. Es ist schon im Voraus viel Kaffee der nächsten Ernte von hier verkauft worden, etwa 145 bis 150 Gourden der Sacl. Als einen dem Handelsstande erfreulichen Umstand hebe ich hervor, daß von verschiedenen Hauptplätzen des Reiches die Handelsströme wieder hergestellt worden sind.“

Breslau, 22. Oktober.

Angekommen: Geh. Regierungsrath und k. u. k. Eisenbahn-Direktor Coste- nohle und k. u. k. Vaurath Neuhaus aus Berlin. Frau General Majoraß aus Polen. Frau Oberst Safanoff aus Odessa. Kammerherr Baron von Prittwitz aus Wiesegrad. Staatsrath v. Rakowski mit Familie und Ge- neral Dehlmayer aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 21. Oktober. Das bedeutende Decouvert, das sich in allen Pa- pieren fühlbar macht, welche in dem Geschäftsbereich der letzten Wochen eine hervorragende Stellung einnahmen, fordert nicht bloß zu Deductionen auf, sondern regt mittelbar auch zu selbständigen Speculationen an. Für einzelne Emissionen, namentlich für die Aktien solcher Eisenbahnen, zu deren Leitung in Privatkreisen Vertrauen herrscht, und deren Verhältnisse eine gute Rentabilität verbürgen, lagen auch individuelle, von den Gestaltungen des Geldmarktes un- abhängige Verhältnisse vor, die einer steigenden Bewegung günstig sind. End- lich wirkt auch die Thatsache ermutigend, daß die hiesige Bank nicht geneigt scheint, dem Vorgange der fremden Banken in weitem Discontoverbahrungen zu folgen. Unter dem Einfluß dieser Umstände nahm die Börse seitdem beim Beginn eine feste Haltung an, und obgleich es nicht an Bemühungen fehlte, diese zu erschüttern, so konnte dies doch nur zu starken Fluctuationen, nicht aber zu einer Verflattung der Stimmung oder zu einer Ermattung der Geschäfts- lust führen.

Darmstädter haben sich um 1 1/2 % bis 96 1/2 % und es blieb noch 1/4 unter diesem Course zuletzt zu bedingen, nachdem sie bereits wieder um 1/2 % bis 96 1/2 % gewichen waren. Deferre's Kredit erfuhr ganz am Schluss eine auffällige Schwankung. Man bezahlte sie plötzlich 2 % über dem getrigen Schlusscourse mit 98, nachdem sie vorher nur mit 96 1/2 % und 97 umgegangen waren. Ebenso rasch wichen sie aber bis 97 1/2 % zurück. Den höchsten Stand hatten sie nur für einen Augenblick eingenommen. Disc.-Comm.-Anteile wurden zu Anfang meist 1/4 höher mit 102 gehandelt, später noch mit 102 1/2 %. Von einzelnen Seiten war man bemüht, niedrigere Notierungen herbeizuführen, und handelte ver- einzelt mit 101 1/2 % und 101 1/4 %. Schließlich blieb 102 1/2 % zu bedingen. Von den Deffauern gingen Quittungsbogen lebhaft um. Sie erreichten den Course von 68, also eine Steigerung von 1 %, waren aber zuletzt mit 67 1/2 % angetragen; vollgezahlte wurden von 58 1/2 % bis 59 1/2 % gehandelt und am Schluss waren Ab- geber zu 59 1/2 %; gemischte waren durchschnittlich 1 % höher mit 62 1/2 % 63 1/4 % im Handel. Für Thüringer Bank war zuletzt 1/4 billiger mit 79 1/4 gute Frage. Für preussische Bank wurde 1/2 weniger (146) bezahlt. Berliner Handel war reichlicher mit 84 zu haben und hatte sich der Begehr weitestgehend vermindert. Posener Bank war 2 % höher mit 90 im Verkehr. Schlesische Bank fand 1/4 unter dem getrigen Breiscourse zu 77 1/2 Nehmer.

Die österreichischen Staatsbahn-Aktien verkehrten wieder in der früheren Lebhaftigkeit. Die Schwankungen in der Coursebewegung waren zuletzt von großer Bedeutung. Meist wurde zu 157 1/2 %, also 2 1/2 % höher als gestern, am Schluss gehandelt. Sonst waren die überhöht, in allen Emissionen heute: oragnweise beliebt, und resultiert deren Verkehr mit einer Course- besserung, die bei Lit. A. (136 1/2 %) 1 %, bei Lit. B. (128 1/2 %), 2 %, bei Lit. C. (16 1/2 %) gleichfalls 2 % beträgt. Lit. C. blieb jedoch schließlich nur 1/2 % unter diesem Course noch zu placieren. Auch anhalter (129) haben sich um 1 1/2 %, postdamer (133) um 2 %, bergisch-märkische (81 1/2 %) um 1 %. Kofeler besien sich um 1/2 % und ichl. sen zu 47 gerat. Freiburger verkehrten matt, junge 1/2 billiger zu 105 1/2 %. Verbacher waren lebhaft gesucht und mußten bis 14, also um 2 1/4 % höher bezahlt werden. Stettiner stiegen um 1 % auf 125, während fargard-poiener 1/2 herabgesetzt zu 91 1/2 umgingen. Norrbahn und medlenburger wurden 1/4 höher mit 4 3/4 und 49 1/4 gehandelt und blieben dazu Käufer. Für köln-mindener fehlten zu dem getrigen Course von 142 Ab- geber. Auch Thüringer, aachen-märkischer und wittenberger waren wieder ein wenig begehrt und fester. Rheinische Entel hingegen fanden nur 1/4 berab- gesetzt zu 78 1/2 Nehmer.

Die preussischen Anleihen wurden durch die ungünstigen Nachrichten der fremden Plaze gleichfalls nicht inluirt; man bot für die 4 1/2 % selbst 1/4 mehr, für die Prämien-Anleihen 1/2 mehr. Staatsschuldcheine gingen dagegen um 1/2 % zurück. Pfand- und Rentenbriefe erhielten sich auch heute noch vielfach gefragt; nur märkische blieben offeriert, auch 4 % polenische Pfandbriefe. Bom- merische Pfandbriefe waren 1/4 höher. (B. u. S.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 21. Okt. 1857.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Mündener 1430 Br. Berlinische — Borussia — Colonia 1025 Gl. Eberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicher. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — Aufz.-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederdeutsche zu Wefel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 1/2 Br. Mühlb. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 89 1/2 bez. Hör- der Hütten-Verein 123 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental (Dessau) 100 Br.

Bei nur sehr mäßigem Umsatz wurden Darmstädter Bank-Aktien, sowie Disconto-Commandit-Anteile höher bezahlt, dagegen sind einige andere im Preise gewichen. — Siefige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind a 83 1/4 % umge- setzt worden.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	147 1/2	99 G.
Staats-Anl. von 1850	147 1/2	99 bz.
ditto	1852	99 bz.
ditto	1853	99 bz.
ditto	1854	99 bz.
ditto	1855	99 bz.
ditto	1856	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	37 1/2	82 bz.
Präm.-Anl. von 1850	37 1/2	98 1/2 bz.
Berliner Stadt-Obl.	47 1/2	98 1/2 G., 3 1/2 % 79 1/2 b.
Kur-u. Neumark.	37 1/2	83 1/2 G.
Pommersche	37 1/2	83 1/2 G.
Posensche	4	98 G.
ditto	37 1/2	81 G.
Schlesische	37 1/2	83 1/2 G.
Kur-u. Neumark.	4	90 1/2 B.
Pommersche	4	90 G.
Posensche	4	89 G.
Preussische	4	89 G.
Westf. u. Rhein.	4	89 G.
Sächsische	4	90 G.
Schlesische	4	90 G.
Friedrichsdor.	—	113 1/2 bz.
Louisd'or	—	109 1/2 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 1/2 B.
ditto 4er Pr.-Anl.	4	103 G.
ditto Nat.-Anleihe	5	78 1/2 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 B.
ditto 5. Anleihe	5	102 1/2 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	81 1/2 B.
ditto III. Em.	4	89 1/2 B.
Poln. Obl. a 500 Fl.	4	85 B.
ditto a 300 Fl.	5	93 G.
ditto a 200 Fl.	—	22 1/2 G.
Korhess. 40 Thlr.	—	39 1/2 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28 1/2 G.

Aktien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	79 a 78 1/2 bz.
Aachen-Mastichter	4	47 1/2 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	62 1/2 B.
Bergisch-Märkische	4	81 1/2 bz.
ditto Prior.	5	—
ditto II. Em.	5	99 1/2 B.
Berlin-Anhalter	4	128 1/2 a 129 bz.
ditto Prior.	4	—
Berlin-Hamburger	4	112 B.
ditto Prior.	4	100 B.
ditto II. Em.	4	100 B.
Berlin-Potsd. Magb.	4	133 bz.
ditto Prior.	4	—
ditto Lit. C.	4	96 1/2 bz.
ditto Lit. D.	4	96 1/2 G.
Berlin-Stettiner	4	155 bz.
ditto Prior.	4	—
Breslau-Freiburger	4	113 bz.
ditto neueste	4	103 1/2 bz.
Köln-Mindener	3 1/2	142 G.
ditto Prior.	4	99 B.
ditto II. Em.	5	—
ditto III. Em.	5	—
ditto IV. Em.	4	81 1/2 B.
Düsseldorfer-Eberf.	4	—
Franz-St.-Eisenbahn	5	15 1/2 a 157 1/2 b. u. B.
ditto Prior.	3	261 B.
Ludwigsh.-Bachh.	4	146 1/2 bz.
Magdeh.-Halberst.	4	196 1/2 G.
Magdeh.-Wittenb.	1	53 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.	4	—
ditto C. 5	—	—
Macklenburger	4	50 bz. u. B.
Münster-Hammer	4	—
Neisse-Freier	4	68 1/2 bz.
Neustadt-Weissenb.	4	—

Berlin, 21. Oktober. Weizen loco 50—75 Thlr. — Roggen loco 39—40 Thlr., 85/86pd. 39 Thlr., schwimmend 89pd. 40 Thlr. bez., Oktober- November 38 1/2—38 3/4 Thlr. bezahlt, 38 1/2 Thlr. Br. und Gld., November- Dezember 38 1/2—38 3/4 Thlr. bez. u. Gld., 39 Thlr. Br., Dezember-Januar 39 Thlr. bezahlt und Gld., 39 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 41 1/2—41 3/4 Thlr. bez., 42 1/2 Thlr. Br., 42 Thlr. Gld., Mai-Juni 42 1/2—41 1/2 Thlr. bez., Br. u. Gld. — Hafer 31—36 Thlr., Oktober-November 28 Thlr. Br., Frühjahr 31 1/2—31 Thlr. bezahlt. — Rüböl loco 13 1/2 Thlr. Brief, Oktober 13 1/2—13 1/2 Thlr. bez. und Gld., 13 1/2 Thlr. Br., November-Dezember 13 1/2—13 1/2 Thlr. bez. und Gld., April-Mai 13 1/2—13 1/2 Thlr. bez., 13 1/2 Thlr. Br., 13 1/2 Thlr. Gld. — Spiritus loco 20 1/2—20 1/2 Thlr., mit Faß 20—19 1/2 Thlr., Oktober und Oktober-November 20 1/2—19 1/2 Thlr. bez. und Br., 19 1/2 Thlr. Gld., November-Dezember 20 1/2—20 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 20 1/2—20 1/2 Thlr. und Gld., 20 1/2 Thlr. Br., April-Mai 22—21 1/2 Thlr. bez., 22 1/2 Thlr. Br. und Gld.

Weizen still. — Roggen loco geringes Geschäft; Termine anfangs in mäßiger Haltung und niedriger, schließen etwas besser; gefündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und im Preise anziehend; gefündigt ca. 4000 Centner. — Spiritus flau und weichend; gefündigt 300,000 Quart.

Stettin, 21. Oktober. [Bericht von Grohmann & Beeg.]

Weizen behauptet, loco gelber pommerscher und märkischer 90 1/2pd. 67 1/2—68—70 Thlr. nach Qualität bez., geringer dt. 66 Thlr. bez., weißer und weihenunter polnischer 90 1/2pd. 70—71—72 Thlr. bezahlt, geringer dt. 63—65 Thlr. bezahlt, gelber polnischer 70 Thlr. bezahlt, feiner weißer traufauer 74 Thlr. bezahlt, Alles pr. 9 1/2pd., auf Lieferung pr. Oktober 84 1/2pd. gelber 67—68 Thlr. bez., 89 1/2pd. gelber inländ. 70 Thlr. bez. u. Gld., 89 1/2pd. gelber schleimiger 71 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-Dezember 89 1/2pd. gelber 65 1/2 Thlr. Gld., desgleichen pr. November-Dezember 63 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 81 1/2pd. gelber 64 1/2 Thlr. bezahlt u. Gld. — Roggen angenehmer, loco neuer 1/2pd. 39 Thlr., Anmelungen 3 1/2 Thlr. pr. 82pd. bezahlt, auf Lieferung 2 1/2pd. pr. Oktober u. Okt.-Novbr. 36 1/2 Thlr. bez. u. Gld., pr. Novbr.-Dezbr. 37 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 41 1/2—41 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 41 1/2—42 Thlr. bez. — Gerste loco schleimige 44—44 1/2 Thlr. nach Qualität pr. 75pd. bez., auf Lieferung pr. Novbr. 46 Thlr. pr. 75pd. bez., pr. Frühjahr 74 1/2pd. schleimige 41 1/2 Thlr. Br. — Hafer loco pr. 52pd. 31—30 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Oktober 50 52pd. ohne Benennung 31 1/2—31 1/2 Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 31 1/2—32 Thlr. bezahlt, 32 Thlr. Br. — Erbsen loco nach Qualität 54—55—56—57 Thlr. bezahlt. — Rüböl etwas fester, loco 13 1/2 Thlr. Br., pr. Oktober 13 1/2—13 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 13 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. Dezember-Januar 13 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 13 1/2 Thlr. bezahlt. — Weizen loco 15 1/2—15 1/2 Thlr. bezahlt. — Palmöl prima libervooler 15 1/2 Thlr. bezahlt. — Winterraps loco 105 Thlr. Br., kurze Lieferung pr. 77pd. 25 lb. 103 Thlr. bezahlt. — Hanföl russisches auf Lieferung pr. November-Dezember 12 Thlr. trans. bezahlt. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 17 1/2—17 1/2 % bez., mit Faß 17 1/2 % bez., abgelassene Anmelungen 17 1/2—17 1/2 % bez., pr. Oktober 17 1/2 % bez. und Gld., pr. Oktober-November 17 1/2 % bez., pr. Frühjahr 16 1/2 % bezahlt und Gld., 16 1/2 % Br.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus 20 Wispel Weizen, 25 W. Roggen, 10 W. Gerste, 12 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 61—70 Thlr., Roggen 34—40 Thlr., Gerste 35—40 Thlr., Erbsen 56—60 Thlr. pr. 2. Scheffel und Hafer 28—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Breslau, 22. Oktober. [Produktenmarkt.] Matter Markt, sehr geringe Kauflust, Preise ziemlich unverändert. — Oelsaaten schwach offeriert, ohne Aenderung im Werthe. — Kleesaaten ohne Begehr, nur kleine Börsen angetragen, letzte Preise kaum zu erreichen. — Spiritus flauer und niedriger, loco und Oktober 8 Thlr. bezahlt.

Weißer Weizen 74—76—78—82 Sgr., gelber 70—73—75—78 Sgr. — Brenner-Weizen 6—6 1/2—68—70 Sgr. — Roggen 32—41—47—49 Sgr. — Gerste 43—45—47—49 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 65 bis 68—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.
Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrüben 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrüben 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.
Roths Kleesaat 17—17 1/2—18—18 1/2 Thlr., weißs 17—18—20—21 1/2 Thlr. nach Qualität.